

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbildern und in allen Klassen erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Zeitungsspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbjährlich 10 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zusatzengebühren) / Verlags: „Arbeiterstimme“, Dresden-Alt. / Reichshofstraße und Expedition: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher-Sammelnummer 14191 / Postfachkonto Dresden Nr. 13333, Gusti Schlegel-Schneppelmann, Dresden-Alt. Osterbahnstraße 2 / Fernschreiber: Zwei Dresden Nr. 17259 / Drahtnachricht: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechtstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Freitag, den 23. Juli 1926 Nummer 169

Regierung Poincaré

Geschichtliche Rundgebungen

Paris, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Paris steht unter dem Eindruck einer kürzlich erfolgten Welle. Die Großbanken bereiten planmäßig eine Regierung Poincaré vor. Während sie auf der einen Seite den Kräfte sprunghaft heranzücheln, erklären sie auf der anderen Seite: „Der Kräfte sind, weil die Bankpolitiker in die Regierung kommen. Poincaré ist der Kettler, der das Vertrauen zum Kräfte wieder herstellen wird.“ Die Tatsache, daß die Kräfte bei ihren Demonstrationen auf keinen ernstlichen Widerstand bei der Arbeiterschaft trafen, ist ein erstes Symptom für die Entwicklung Frankreichs. Die französische Arbeiterschaft, die Kommunistische Partei Frankreichs haben in einer schweren Situation und vor sehr großen Aufgaben. Wenn die Kommunistische Partei Frankreichs den deutschen Arbeiterklasse aus dem Jahre 1923 auszuwählen und den Kampf gegen die Kräfte durch Mobilisierung aller Kräfte und Unterstützung durch ihre Disziplinierung unerschütterlich organisiert, dann kann die kommende Diktatur Poincaré zu einem Wendepunkt in der Richtung der Kräfte der Arbeiterklasse führen.

den Tagen jedoch wird der Sturz sich um so rasender wiederholen. Die Kräfte mobilisieren eine Demonstration nach der anderen. Im übrigen sehen wir in Frankreich sich die gleichen Bilder wiederholen, wie in Deutschland 1923. Jede Regierung, die kommt, muß die Kapitalflucht der Kräfte, die Ausbeutung der Arbeiter fortsetzen. Das Kapital kämpft gegen jede Abgabe. Weil Herriot eine Kapitalflucht verlangte, brachten die Kapitalisten kein Kabinett zu Fall. Poincaré wird eine Belastung der Kapitalisten gemäß nicht durchführen, dafür aber eine um so härtere Belastung der Arbeiter.

Ein Kabinett der Diktatur

Während am 22.15 Uhr hat Poincaré den Auftrag zur Kabinettbildung erhalten. Er nahm Besprechungen mit Briand, Luchaire und Sarraut auf. Weiter will Poincaré mit Painlevé und Salomonowitsch in Verbindung treten. Poincaré will gleichzeitig die Präsidentschaft und das Finanzministerium übernehmen.

„Nationale Einheit“ gegen die Wertfälligen

In der Kammer hat sich eine neue Gruppe von 230 Abgeordneten gebildet, die dem Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, eine Adresse überreichte, in der sie eine Regierung der „nationalen Einheit“ fordern. Selbst ist aus den bisher vorliegenden Reden noch nicht zu ersehen, welche Abgeordneten zu dieser neuen Gruppe gehören. Aber jetzt steht schon fest, daß dieser Block ein Block zur Verhinderung und Bekämpfung der revolutionären Bewegung in Frankreich sein soll.

Die „Rote Fahne“ verboten!

Berlin, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der preussische Innenminister hat auf Antrag des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik die „Rote Fahne“ auf die Dauer von zwei Jahren verboten wegen einem nachgedruckten Gedicht „Achtung Fahne“, das der latvianische Zeitschrift „Der Knüppel“ entnommen wurde. Diese Begründung ist nur ein Vorwand. In Wirklichkeit soll um anderer Gründe willen das wertfällige Volk des Brandstifters beraubt werden.

Der letzte Weg des Revolutionärs

Moskau, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am 21. Juli, mittags 12 Uhr, wurde die Leiche des verstorbenen Genossen Dzerzhinski nach dem Generalkonsulat übergeführt, wo ihm eine Ehrenwache aufgestellt wurde, bei der Mitglieder der Regierung, Vertreter der Partei und Gewerkschaftsorganisation, sowie verschiedene Körperschaften und Truppenteile einander abwogen. In den Betrieben finden überall Versammlungen statt, worauf die Arbeiter mit Teuerfahren zum Generalkonsulat strömen, um von dem Verstorbenen Abschied zu nehmen. Zahllose Kolonnen trugen die umliegenden Straßen, so daß in diesen Stadtteilen der Verkehr einstellt werden mußte. In allen Städten der Sowjetunion finden Trauerkundgebungen statt. Zahllose Arbeiterdelegationen aus den Städten trafen ein, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Andrang der Arbeiterdelegationen war so stark, daß auf zahlreichen Straßen bahnhöflichen Sonderzüge eingesetzt werden mußten. Die Beilegung fand gestern nachmittags 6 Uhr statt.

Poincaré der „starke Mann“

Vor dem Palais Bourbon in den Abendstunden des Mittwochs: Gewisse nationalistischer Demonstranten, eine immer mehr wachsende Menschenmenge. Rufe: „Doch Poincaré!“ „Nieder mit Herriot!“ Die ausgeprochenen nationalistischen Demonstrationen durchbrechen die Polizeistreife und bringen ins Gebäude des französischen Parlaments ein.

So endete die Regierung Herriot! Im Gejohle und Tumult der nationalistischen Kundgebung verwandelte sich ihre Abstimmungsniederlage in eine Flucht durch die Hintertüre zur Rettung der eigenen persönlichen Sicherheit der Herren Minister.

Vielleicht haben sich nur wenige, die davon lasen, überlegt, daß dieser farcenhafte Abgang der Herriot-Regierung den historischen Rückschlag jener Periode bedeutet, die auch für Frankreich mit dem vollständigen Glanzende der 2. Internationale als „Epoche internationaler Befreiung und demokratischer Aufstiegs“ eingeleitet wurde. Kaum zwei Jahre sind seitdem vergangen — kaum zwei Jahre, seit Poincaré herrscht. Die „politische Wende“ hatte viel früher in England ihren Stützpunkt verloren, während Frankreich im Inflationschaos die Regierungen in stetig rasendem Tempo wechselte. Die Dialektik der Geschichte stellt heute Poincaré an die Spitze der Regierung, die dem Sturz Herriot's (dem einmütigen Stürzer Poincaré's) folgt.

Poincaré ist ein Programm. „Poincaré la guerre“ — „Poincaré das ist der Krieg“, aber nicht nur außenpolitisch. Herr Poincaré wird mit seinem Kabinettsminister Briand nur die immer imperialistisch gebliebene, immer offenkundigster im letzten Jahre gewordene Außenpolitik der „Vorkriegsregierungen“ fortsetzen lassen. Poincaré ist jetzt vor allem innerpolitisch ein Programm: das Programm des französischen Schwerkapitals, der finanzkapitalistischen Konzerns, der verwegeneren Inflationsgewinnler. Seine „Sanierung“ wird durchaus so sein, wie sie der großen Bourgeoisie, die hinter von der Inflation profitierte und sie bewußt heigerte, passen wird. Eine „Sanierung“ ohne die Halbheiten Herriot's, der zwischen der „Schonung des Besten“ und der „Schonung der kleinen Rentner“ durch eine „Kapitalsteuer“ als kleinbürgerlicher Kompromißler schwanke.

Das neue Schlagwort lautet „Ministerium der nationalen Einheit“. Natürlich ist es nichts als eines neuer Schlagworte, deren sich die Bourgeoisie bedient, um in kritischen Zeiten den enttäuschten Volksmassen einen neuen Hoffnungsstimmer auf Befreiung zu suggerieren! Die Regierung Poincaré wird eine ausgeprochen Rechtsregierung sein, trotz ein paar gemäßigter „Einflussreich“ Minister. Die französische Rechtspresse empfängt Poincaré jubelnd als den ersehnten „starken Mann“.

Das Finanzprogramm Poincaré's ist in seinen Einzelheiten noch nicht bekannt.

Auf Befehl des Demokraten Rüh

Wie wir noch zu dem Verbot der „Roten Fahne“ erfahren, so ist auf Anordnung des „demokratischen Republikaners“ und Demokraten, Innenminister Rüh erfolgt. Dieser Luherdemokrat hat sich nach Erreichen des Gedichtes das Verbot gefordert. Er hat dem preussischen Innenminister verlangt, er solle die „Rote Fahne“ auf zwei Wochen, den „Knüppel“ auf drei Monate verbieten. Der preussische Innenminister hatte sich aber auf den Standpunkt gestellt, auf das Gedicht treffen die Bestimmungen des Republikengesetzes nicht zu.

Hungerstreik in Gollnow

Gollnow. Die politischen Gefangenen der Festung Gollnow sind am gestrigen Tage in den Hungerstreik getreten. Der Grund ist die fortgesetzte Verhinderung des Strafvolles. Ein Vertreter der Roten Hilfe ist bereits eingetroffen. Wir verlangen, daß die Schikane der politischen Gefangenen sofort eingestellt wird.

Der Garsismörder aus der Haft entlassen

München. Der Mörder des Dienstmädchens Sandmeyer und des 12-jährigen Garsis, der nationalistische Leutnant, Schallwald, ist am letzten Montag auf Antrag seines Verteidigers aus der Haft entlassen worden.

Keine revolutionäre Tat
Ohne revolutionäre Wunden!
Arbeiterstimme
LEST EURE ZEITUNG!

Für die französische Arbeiterklasse, die allein in der KPD eine Führung zur revolutionär-proletarischen Lösung der Krise besitzt, beginnt mit dem Regierungstritt Poincaré's eine Periode des verhärteten Klassenkampfes: gegen die brutalen kapitalistischen „Sanierungs“-Versuche, gegen die neuen Massenstreiks, gegen die Entlassung der Großkapitalisten, gegen die Steuererhöhung, gegen den Abbau der unteren Beamten, gegen den propagandistisch aufreizenden und wachsenden Faschismus — und für eine Arbeiter- und Bauernregierung, die mit den Nachmitteln der proletarischen Diktatur die Krise im proletarischen Interesse löst. Die französische Sozialistische Partei hat natürlich alles andere, als diesen klaren Weg des Kampfes zu fördern. Wo ist ihr Kampf außerhalb der Kammer?

Eine große Erleichterung für den proletarischen Kampf würde es noch sein, wenn es der französischen Bourgeoisie gelänge, in weite Kleinstbürgerkreise nationalistische Illusionen zu tragen. Mit Hilfe dieses subjektiven Faktors könnte sie sich über manches Tarnnetz in objektiven Schwierigkeiten hinwegsetzen. Denn: so klar Poincaré's Programm als großkapitalistisches Schwerkapitalprogramm ist, so ungenügend und voll größter Schwierigkeiten ist noch sein Weg zur Stabilisierung der französischen Valuta. Leere Staatskassen, Verzinsung von jahreslangen drückenden Kriegsschulden als Voraussetzung für amerikanische und englische Kredite — gewiß keine leichte Situation! Noch ist nicht „Janter“, noch nicht...

Poincaré in Frankreich, Baldwin in England, Mussolini in Italien, Primo de Rivera in Spanien und Hindenburg in Deutschland sind der gemeinsame Ausdruck jener Welle der finsternen Reaktion, die gegenwärtig durch die europäischen Großstaaten geht. Schwere Verhärtungen der imperialistischen Gegensätze stehen, neben der Verhärtung des Klassenkampfes innerhalb der Länder, auf der geschichtlichen Tagesordnung.

D
berlin
aufstehen
den
20
Kakao
Markt 18
däner
abwärts
größe 18
schiller, 38
Karlstraße
dner
nikalien
erger
dhal
Stadthaus
e Preise /
Wieder /
bschall
ife / Orts 2
2551
bert
rahe 2
eschall
Bebel
termarkt
markt 17
te
110
la
toerstraße
108
thaus
ur Wolf
teilhaft
sw. bei
Deuben
illiraten
ortlich
aser
öhlen
zur tral.
14
TZ
eher 30
zel.
tsche
en
Preise
äufen